

Betriebsbesuch bei Fronius in Sattledt: Landesrat Martin Winkler im Austausch mit CEO Elisabeth Engelbrechtsmüller- Strauß

Landesrat Martin Winkler besuchte das oberösterreichische Familienunternehmen Fronius am Standort in Sattledt und besichtigte im Rahmen eines Rundgangs die Produktion des international erfolgreichen Vorzeigebetriebs. Im Zentrum stand ein ausführliches Gespräch mit CEO Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß über die Zukunft des Industriestandorts Oberösterreich sowie die Herausforderungen für Unternehmen.

„Fronius zeigt eindrucksvoll, wie Oberösterreich als Industrie- und Technologiestandort international Maßstäbe setzen kann – mit Innovationskraft, hoher Qualität und hochqualifizierten Teams“, betonte LR Winkler. „Gerade solche Leitbetriebe sichern Wertschöpfung und gute Arbeitsplätze in der Region. Unsere Aufgabe ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Unternehmen investieren, Arbeitsplätze absichern und gleichzeitig den nachhaltigen Umbau schaffen können.“

Im Austausch ging es insbesondere um Planungssicherheit, Standortbedingungen sowie um Infrastrukturausbau und Bürokratieabbau. Winkler unterstrich: „Wer Spitzenprodukte in Oberösterreich entwickeln und fertigen will, braucht ein Umfeld, das Innovation ermöglicht und Beschäftigung absichert. Das heißt: Verfahren beschleunigen, Bürokratie reduzieren und die Infrastruktur ausbauen.“

Engelbrechtsmüller-Strauß verwies auf die dringende Notwendigkeit, den Bürokratieabbau im Land voranzutreiben. Fronius selbst arbeite laufend daran, effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden. Gleichzeitig brauche es auch außerhalb der Unternehmen moderne Strukturen: Sie bekräftigte das Festhalten am Standort in Österreich, richtete aber auch gleichzeitig einen klaren Appell an die Politik. Man müsse am System arbeiten und die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Unternehmen wieder mehr Zeit und Energie in die Wertschöpfung stecken können.

Der SPOÖ-Landesparteivorsitzender Winkler nahm diese Punkte auf: „Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, für die oberösterreichischen Familienunternehmen die Standortbedingungen zu verbessern, um sie in Oberösterreich zu halten und Arbeitsplätze zu sichern. Wir müssen Arbeit und Produktion entlasten, damit Industriearbeitsplätze in Oberösterreich nicht zum Risikoprojekt werden.“ Mit Blick auf Energie und Abgaben betonte Winkler: „Es braucht kluge Entlastungen und dringenden Ausbau nachhaltiger Energiequellen – damit heimische Betriebe nicht dauerhaft das Nachsehen haben.“

Rückfragen: Sabrina Weiermair, 0676/4273847, sabrina.weiermair@spoe.at